

und einer gleichhohen Predella; beiderseits der Mensa stumpfwinklig eingebogen (Postamente für die Säulen); in den seitlichen Predellafeldern je eine vergoldete Lorbeergerlande mit Schleife und ein großblättriges Lorbeergehänge. — Hauptteil: Großes rundbogiges Altarbild, in Rahmen mit vergoldeten Rocaillenkartuschen. Daneben beiderseits je eine Säule, schräg vorgestellt vor einen Pilaster; vergoldete Basen, vergoldete Kompositkapitäl. Darauf schräg in die Hauptfläche einschneidendes Gebälk mit glattem Fries und Zahnschnitt. Als Abschluß in voller Breite rundbogiger Giebel mit Zahnschnittgesims; in der Mitte Konsole auf Volute, davon ausgehend vergoldete Rosengerlande. Der Aufbau vom Jahre 1827.



Fig. 572



Fig. 573

Oberndorf, Pfarrkirche
Zwei Gemälde. St. Johann und Paul, um 1775 (S. 569)

Gemälde: Öl auf Leinwand. 1. Am linken Seitenaltar (Rupertialtar): St. Rupert erweckt einen toten Mann und ein totes Kind zum Leben. Oben auf einem Thron zwischen Säulen die Mutter Gottes mit dem Kinde, umgeben von Engeln. Sehr gutes Bild, signiert (an der Thronstufe): *Oefe le Electoris Bavariae Pictor Aulicus In: et pinx.* 1775 (Fig. 570).

Fig. 570.

2. Am rechten Seitenaltar (Maximilianaltar): Der hl. Maximilian tauft die Heiden. Ausgezeichnetes Bild, signiert (rechts unten, am Stein): *C. Wink pinxit* 1775 (Fig. 571).

Fig. 571.